

SPÄTE WÖRTE...

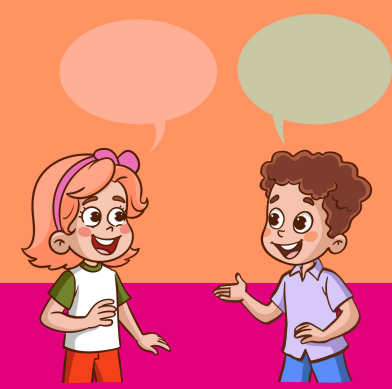
FRÜHE WARNZEICHEN?!

Ein verspäteter Wortschatzerwerb als Risiko für Sprachentwicklungsstörungen

Definition

„Kinder, die zu ihrem zweiten Geburtstag **keine 50 Wörter sprechen oder zwei Wörter kombinieren** (z. B. „Bär haben“ oder „Milch alle“), werden als sogenannte **Late Talker** bezeichnet.“

(Lüke et al., 2024)



weisen eine Sprachentwicklungsverzögerung bei altersentsprechender Allgemeinentwicklung auf.

Im Alter von drei Jahren

zeigt ca. die Hälfte dieser Kinder therapiebedürftige Symptome einer Sprachentwicklungsstörung.



Wahrnehmungs- und Verarbeitungsprobleme

Hörprobleme, ein geringes Lautrepertoire oder eine reduzierte Silbenstruktur können das Erlernen neuer Wörter erschweren.



Familiäre und genetische Faktoren

Familiäre Vorbelastung mit Sprachentwicklungsstörungen, wie etwa Sprachauffälligkeiten bei Eltern oder Geschwistern, können das Risiko erhöhen.



Umweltfaktoren

Geringes sprachliches Angebot in der Umgebung limitiert das Lernen neuer Wörter.



Biologische Faktoren

Schwangerschaftskomplikationen, Frühgeburten oder ein niedriges Geburtsgewicht können zu einem verlangsamten Spracherwerb führen.



Neurologische und kognitive Faktoren

Verzögerungen in bspw. der allgemeinen Entwicklung, z. B. Fein- oder Grobmotorik oder eine eingeschränkte Spielentwicklung können die Sprachentwicklung einschränken.

Gewusst?

Das Kommunikationsverhalten des Umfeldes ist kein Auslöser für eine Sprachentwicklungsstörung. Allerdings kann ein zugewandtes sprachliches Umfeld und die Anwendung von Sprachlehrstrategien der Manifestation einer Sprachentwicklungsstörung entgegenwirken. So zeigen Trainingsprogramme zur Verbesserung der Eltern-Kind-Interaktion positive Effekte auf den kindlichen Sprachentwicklungsverlauf.

